

Er scheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Son- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendurger Schussplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leiboldt.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechsfundzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 54.

Dienstag den 6. März.

1883.

Quartalsjährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage anvor.

## Ämtliche Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande 1) des Gutsbesizers Trautmann in Strößen, 2) des Gutsbesizers G. Löfcher in Schotteri, 3) des Gutsbesizers Kappel in Großgräfendorf ist ausgebrochen.  
Großgräfendorf, den 1. März 1883.

Der Ämtsvorsteher.

### Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Die Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus über den Cultusetat zeichneten sich diesmal neben den üblichen „Culturkämpfern“ der Centrumsredner durch verschiedene interessante Debatten aus, die sich über den Rahmen einer parlamentarischen Verhandlung weit hinaus erhoben. Es war dies namentlich der Fall bei dem Capitel „Universtitäten“, das zu einer Diskussion führte, die vollständig den Character einer theologisch-naturwissenschaftlichen Disputation annahm. Anknüpfend an eine Rede, welche der derzeitige Rector der Berliner Universität, Prof. Dubois-Reymond, jüngst in der Academie der Wissenschaften über den Darwinismus gehalten, war von den Abgeordneten Stöcker und in noch höherem Maße von Herrn Windthorst gefordert worden, daß die Wissenschaft von Staatswegen angehalten werden solle, mit ihren Forschungen vor dem von der Kirche für sich in Anspruch genommenen Gebiete Halt zu machen. Von Seiten der Liberalen übernahm es Professor

Birchow, die Angriffe Stöcker's auf die freie Wissenschaft zurückzuweisen, was der berühmte Gelehrte in der ihm eigenen, vornehmen und gewinnenden Art that. Auf die Rede Windthorst's, welche in der Forderung gipfelte, daß die Kirche von den Fesseln des Staates völlig befreit werde, entgegnete Cultusminister von Gofler, indem er die Ansicht vertrat, daß weder die wahre Religion von der Wissenschaft, noch letztere von jener etwas zu befürchten habe.

Die Hoffnungen auf einen baldigen Frieden oder auch nur Waffenstillstand mit Rom, welche durch den Briefwechsel zwischen Kaiser und Papst aufs Neue geweckt worden waren, sind wieder etwas gesunken, seitdem der genaue Inhalt der beiden päpstlichen Schreiben bekannt geworden ist. Als ein Symptom der verschärften kirchlich politischen Lage kann man wohl die aggressive Haltung betrachten, welche die Centrumpartei des Abgeordnetenhauses in den Debatten über den Cultusetat der Regierung gegenüber eingenommen hat und die sich namentlich in den heftigen Angriffen gegen

den Cultusminister v. Gofler äußerte. Trotzdem scheinen aber die Verhandlungen zwischen Preußen und Rom einstweilen weitergeführt werden zu sollen und man darf gespannt sein, welche Ausnahme das neueste kaiserliche Antwortschreiben — über dessen Inhalt Genarates noch nicht bekannt ist — Seitens der Curie finden wird.

In parlamentarischen Kreisen tauchen wiederum Gerüchte über mögliche Krisen im preussischen Ministerium auf und werden diesmal die Namen der Minister von Puttkamer und von Gofler genannt. Unseres Erachtens liegt weder für den einen noch für den anderen dieser Herren ein ersichtlicher Grund zur Demission vor, wenn auch in den letzten Tagen verschiedene Blätter die Meldung von einer Unterredung des Führers der nationalliberalen Partei, Herrn von Bennigen, mit dem Minister von Puttkamer und mit dem Reichsfinanzler zu berichten wissen.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich durchschwirren allerhand Gerüchte von bevorstehenden Ministerkrisen die Lust, ohne

### falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

25.

Agnes wollte wenige Wochen im Hause ihrer Wiener Verwandten, als Oswald dem Freund die Mittheilung machte, er habe den Grafen Sesceny in Wien gesehen und da man von diesem leidenschaftlichen Manne das Schlimmste zu befürchten habe, so sollte Grunau nicht länger mit der Verbindung mit Agnes zögern. „Es handelt sich doch nur um die Erlaubniß des Onkels; die wird Euch mein Vater verschaffen“, meinte er. Und Oswald hatte Recht.

Als Herr von Bergemann in flaren dünnen Worten dem Rath von Waller die Situation geschildert, traf mit der nächsten Post der allerdings sehr lakonisch abgefaßte Konjens des Vaters zu der Vermählung seiner Tochter mit dem Advokaten Grunau ein.

Die beiden schönen, jungen Menschenkinder, Agnes und Gabriele, jubelten; denn Beide sollten an einem Tage zum Altar schreiten, um mit den Männern ihres Herzens auf ewig vereint zu werden.

In aller Stille wurden die Vorbereitungen dazu getroffen. In schlichter Einfachheit wollten die beiden Bräute zum Altar gehen.

„Die schönste Weiße liegt ja doch in unserer heißen Liebe“, hauchte Agnes, das erglühende Gesicht an der Brust des Geliebten verbergend. „Ich mag nicht Glanz und Pracht an meinem Hochzeitstag, es würde mich zu sehr an den Schreckenstag erinnern, dem ich durch Gottes Fügung entgangen bin.“

„Und meine Gabriele“, fiel Sternfels jauchzend ein, bedarf keines Schmuckes, um reizend zu erscheinen. O, Gabriele, wie glücklich macht mich Deine Liebe.“

„Für eine Dichterbraut“, bemerkte Frau v. Bergemann ein wenig spitz, würde sich's wohl auch nicht ziemen, in Sammt und Seide zu erscheinen.“

„Und auch für eine Advokatenbraut“, rief Agnes lächelnd, „ist es unnüß, den Fliederstaat herauszuziehen, denn Dame Iphigenia ist sehr ernst und könnte es übel deuten, wenn man, indem man sich ihrem Jünger anvertraut, für kleinliche Dinge noch Sinn hätte. In unserer Liebe liegt der schönste Glanz, und freudig werfe ich den äußeren Schimmer, der mir so lange die Sonne echten Glücks verhällte, von mir, um mich in ihrem wundervollen Licht zu erwärmen.“

„Und was, Ihr lieben Freunde, wird eigentlich aus mir?“ rief Oswald heiter. „Ihr werdet alle in den Hafen des Ehe- und Lebensglückes einlaufen und ich, der ich der Verliebteste von Allen bin, ich soll mein Junggesellenleben

weiter führen? Im Grunde genommen ist's ganz gut, denn offen gestanden, möchte ich nicht gern um Einer willen es mit dem ganzen weiblichen Geschlecht verderben. So ein armer Ehemann darf nur für Eine Sinn und Augen haben, ich glücklicher Gefelle aber kann von jeder Blume Honig saugen. Hurrah, es lebe der Junggesellenstand!“

\* \* \*

Graf Felix Sesceny war in der That, in folge einer Nachricht von seinem Vater nach Wien gekommen. In dem Herzen des heißblütigen Mannes kochte und gährte es, als er in Erfahrung gebracht, Agnes sei genesen und besünde sich mit ihrer Mutter unter dem Schutz des Geheimrathes von Bergemann.

Die Brust voll Nachgedanken umschlich er das Haus, in dem das Mädchen lebte, und bald wußte er, welche Feste dort vorbereitet wurden. Die abenteuerlichsten Pläne tauchten in seinem Kopfe auf und Tag und Nacht sann er darüber nach, wie er sie ausführen könne.

Daß die Vermählung der beiden Paare so bald stattfinden würde, ahnte er nicht und er verträufelte sich von einem Tag zum andern damit, daß er noch im letzten Augenblick sührend zwischen Agnes und ihr Glück würde treten können.

(Fortsetzung folgt.)

daß hierbei gesagt wird, welche Mitglieder des Cabinets Laaffe in ihren Stellungen bedroht seien. Wahrscheinlich verdanken diese Gerichte ihre Entstehung der zweideutigen Lage, in welcher sich die Regierung des Grafen Laaffe wieder einmal der polnisch-österreichischen Majorität des Reichsraths gegenüber befindet, mit den Concessionen unzufrieden ist, welche den Polen in der Schulgesetznovelle gemacht worden sind, und nun ein Gleiches auch für sich herauschlagen wollen.

**Frankreich.** In Frankreich läßt die parlamentarische Entscheidung in der Thronprärogativenfrage noch immer auf sich warten und selbst die Vermittelung zwischen Senat und Deputirtenkammer in Betreff des Entwurfs Barbois hat keine Fortschritte gemacht. Unter dessen ist die französische Regierung durch die Dekrete, welche die Herzöge von Anjou, Monaco und Chartres ihrer militärischen Funktionen entziehen, gegen die Präsidenten praktisch vorgegangen und man kann annehmen, daß sie auch vor dem letzten Schritte — die eventuelle Ausweisung der Prinzen — nicht zurückzusehen wird, sobald sie hierzu die Ermächtigung des Parlaments erhalten haben wird. Dem Erlaß der Decrete hatte die Deputirtenkammer schon vorher zugestimmt und hierdurch dem neuen Ministerium Ferry ein in Anbetracht der schwierigen Umstände nicht zu unterschätzendes Vertrauensvotum erteilt. In Bezug auf die auswärtige Politik scheint jedoch das Cabinet Ferry bedeutliche Bahnen einschlagen zu wollen; Herr Gallamel-Lacour, der Minister des Auswärtigen, hat dem Vertreter Frankreichs auf der Londoner Donau-Conferenz ganz andere Instruktionen erteilt, als derselbe von Fallières erhalten hatte und die Befürchtung ist nicht ausgeschlossen, daß das ziemlich gelungene Einigungswerk der Konferenz durch eine veränderte Haltung Frankreichs wieder in Frage gestellt wird.

**England.** Die irische Frage, welche seit geraumer Zeit in alle Verhandlungen des englischen Parlaments hineinspielt, bildet auch in dieser Session den rothen Faden, welcher sich durch die parlamentarischen Debatten zieht. Daß die Stimmung der Iren gegen England eine erbitterte ist, wird leider durch verschiedene Umstände dokumentirt und namentlich hat der irisch-seniische Geheimbund seine Attentats-Politik noch nicht eingestellt, wie die Auffindung eines mit Dynamit gefüllten und an den Bischof von Irland adressirten Briefes beweist. Herr Gladstone wird darum wohl bald zu der Einsicht kommen, daß es mit der von ihm Irland gegenüber eingeschlagenen „Politik der halben Maßregeln“ nichts ist; entweder Falllassen aller Ausnahmegeetze gegen Irland oder die äußerste, konsequent durchgeführte Strenge — auf andere Weise wird die englische Regierung schwerlich zur Wiederherstellung friedlicher Zustände auf der „grünen Insel“ gelangen.

**Rußland.** Für die in dem russischen Kabinet gegenwärtige herrschende Strömung ist die Suspension des „Golos“, des bedeutendsten liberalen Blattes Rußlands, ein bedeutendes Symptom. Der Minister des Innern, Graf Tolstoi, hat diese Maßregel, welche das Erscheinen des genannten Blattes auf sechs Monate verhindert, selbst angeordnet, da ihm die Kritik, welche der „Golos“ an der gesammten Politik des Petersburger Kabinetes ausübte, augenscheinlich unbehagen geworden ist. Diese Knebelung der öffentlichen Meinung bildet aber einen bedenklichen Prolog zu den bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten in Moskau, welche durch derartige willkürliche Regierungsakte viel von ihrem gegenwertendenden Schimmer verlieren.

**Spanien.** In Südspanien ist die Existenz eines weitverzweigten Anarchisten-Bundes entdeckt worden, infolge dessen gegen 361 Verhaftungen erfolgt sind. Die Gerichte haben zahlreiche Dokumente aufgefunden, welche den Zusammenhang der Bande mit der „Internationale“ darthun. Da gleichzeitig in Belgien das Vorhandensein eines ähnlichen Bundes entdeckt worden ist, der unzweifelhaft mit den intellektuellen Urhebern der Unruhen von Montcau-les-mines (Frankreich) in Verbindung steht, so liegt allerdings die Annahme nahe, daß die internationale Verschwörerbande den versuch-

ten anarchistischen Putsch in Frankreich sowohl wie in Spanien und Belgien nicht fern steht.

**Nord-Amerika.** Zwischen Nord-Amerika und England spielt gegenwärtig eine Auslieferungsgeschichte. Die englische Regierung hat von America die Auslieferung des in New-York weilenden Iränders Sheridan verlangt, da derselbe der Theilnahme an den Dubliner Mordthaten beschuldigt ist. Die nordamerikanische Regierung hat nun zwar vorläufig diesen Sheridan verhaften lassen, ob er aber auch ausgeliefert werden muß, darüber soll erst ein Kommissar der Vereinigten Staaten, nach vorheriger Prüfung des Falles entscheiden. Es ist indessen nicht sehr wahrscheinlich, daß die Washingtoner Regierung dem Verlangen Englands nachkommen wird, da noch in allen ähnlichen Fällen von den Vereinigten Staaten jede Auslieferung verweigert worden ist.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhäus.

Sitzung Freitag 2. März 1883.

(Abend-Sitzung.)

Vizepräsident Herr v. Heeremann eröffnet die Sitzung um 7½ Uhr. Am Ministerisch: Kultusminister v. Gossler und zahlreiche Kommissarien. Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung, die Fortsetzung der Beratung des Kultus-Etats, und zwar des Kapitel 125 (Medicinalwesen). — Bei Titel 2 (Stadt-, Kreis- und Bezirksphysiker) legt Abg. Dr. Tillenius dem Minister die Aufbesserung der Gehälter der Physiker an's Herz und bittet ihn, dies bereits in dem nächsten Jahre, jedenfalls aber vor Einführung der neuen Medizinalordnung, zu thun. Abg. Dr. Meißnerperger bittet um Aufbesserung der Gehälter der Zampfärzte, und wird der Position in diesem Jahre nur in der Voraussetzung zustimmen, daß dieses Jahr das letzte Mal ist, in welchem die Position in dem geringen Etatsansatz vorgelegt werde. — Nach einer zustimmenden Bemerkung des Abg. Dr. Tillenius wird Titel 2 und debattirt die Titel 3 bis 13 bewilligt. Bei Titel 14 (für medizinisch-polytechnische Zwecke) verweist Abg. Douglas auf die Thatfache, daß wiederholt in neuerer Zeit Vergiftungen durch falsch angewendete Medicamente vorgekommen. Er bittet zur Vermeidung dieser Uebelstände den Kultusminister eine Verfügung zu erlassen, nach welcher ärztliche Medicamente nur in solchen Flaschen oder Gläsern verabreicht werden dürfen, welche in der Form kenntlich gemacht sind. — Der Kultusminister erwidert, daß er bereits ein Gutachten der pharmazeutischen Kommission in dieser Beziehung gefordert habe. Abg. Kumpf richtet an den Minister die Anfrage, ob die vorgeschriebene Revision der Apotheken den Apothekenbesitzern angezeigt werde. — Der Kultusminister erwidert, daß nach den bestehenden Vorschriften diese Revisionen unermattet stattfinden sollen; wenn ein Fall vorgekommen, daß dem betreffenden Apotheker eine vorüberige Anzeige gemacht worden, so sei das ungeschicklich und werde er, falls der Abg. ihm über den Fall Mittheilung machen wolle, sofortige Remede einzutreten lassen. — Die übrigen Positionen des Etats werden dann genehmigt. Es folgen die einmaligen Ausgaben. — Bei Titel 1 (81,000 M. für den Ankauf eines Dienstgebäudes für das Konsistorium in Münster) beantragt Abg. Graf Limburg-Straum Namens der Budgetkommission die Ablehnung. Abg. v. Heeremann (Regierungspräsident in Münster) bittet um Bewilligung der Position, um ein von ihm vorgeschlagenes, bestimmtes und durchaus geeignetes Haus anzukaufen. — Abg. Dr. Pieber bittet um Ablehnung der Position, da das in Rede stehende Gebäude sich nicht zu Staatszwecken eignet. — Die Position wird hierauf einstimmig abgelehnt. Zum Anfauf des Niederländischen Palais, sowie zum Umbau desselben für die Königl. Bibliothek werden 3,000,000 M. gefordert. Abg. Birchow, als Referent der Budget-Kommission, beantragt die Summe zu bewilligen, da das Bedürfnis für den Umbau in der That ein dringendes und unabweisliches sei. Min. v. Gossler dankt dem Referenten für die Erklärlichkeit, mit der er die Sache erörtert, die Thatfachen, welche für die Nothwendigkeit des Projectes sprechen, könnte er eigentlich noch verdrücken. Auch die Akademie der Kunst wird verlegt werden müssen; über die Frage wohn, läßt sich heute allerdings noch Nichts sagen. Abg. Wöner (Berlin) bittet den Minister, falls derselbe etwa die Akademie nach Charlottenburg verlegen wollte, von diesem Vorhaben abzusehen. Abg. Reichensperger (Selm) findet die Summe von 3,000,000 M. als erste Rate zu hoch, das die Gabe wird erst nachkommen. Wenn die Stadt Berlin sich so sehr für die Bibliothek interessiert, so mag sie doch dieselbe unterstützen, wie andere Kommunen dies thun. Die geforderte Summe will er genehmigen, für die Folge aber will er die Kommune Berlin zur Sache heranziehen. Abg. Limburg-Straum findet in dem vorgeschlagenen Project die beste Lösung der seit lange brennenden Frage der Verlegung resp. Erweiterung unserer Bibliothek. — Die geforderte Summe wird bewilligt, ebenso die übrigen Titel des Kultus-Etats. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. E.-D.: Nachtrags-Etat, Klassensteuer-Vorlage und dritte Lesung des Etats. Schlag 10% Uhr.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien.** 3. März. In der gestrigen Sitzung des Kammerauschusses gab Kaminski ausführliche Erklärungen bezüglich der Vorgeschiede der galizischen Transversalbahn ab und wies seine Verdienste als Privatmann um das Zustandekommen der Angelegenheit nach. Den Vorwurf, er hätte das Material zu den Vorarbeiten er-

schwindelt, erkaufte oder erbettelt, müsse er zurückweisen. Sein Einfluß als Abgeordneter habe nicht einmal vermocht, für den Bauunternehmer Schwarz eine Karte des Handelsministers zur Vereinerung der Bahnstrecke zu erwirken; über die Frage wegen der Bauvergebung habe er nie mit dem Minister verhandelt.

**Wien.** 4. März. Der Kammerauschuss hat gestern die Vernehmung Kaminski's geschlossen. Die Beantwortung der Frage, wer die hochgestellte Person sei, welche die Klageschrift erwähne, ihm einen Brief geschrieben habe, lehnte Kaminski ab mit der Bemerkung, daß er dem Untersuchungsrichter, welchem bedeutendere Machtmittel zur Verfügung ständen als dem parlamentarischen Ausschusse, den Namen genannt habe.

**Christiana.** 4. März. Wie das Morgenblatt erzählt, soll das Protokoll-Comité mit 6 gegen 3 Stimmen beschließen haben, bei dem Odelsthing zu beantragen, die Mitglieder der Regierung in den Anklagezustand vor dem Staatsgerichtshof (Riks-rät) zu versetzen.

**Rom.** 2. März. Der Papst empfing zu seinem heutigen Geburtsfeste und aus Anlaß des Jahrestages seiner Krönung die Glückwünsche der Kardinäle, Bischöfe und sonstigen kirchlichen Würdenträger und beantwortete die von dem Dogen der Kardinäle verlesene Adresse auf das Wohlwollendste.

**Rom.** 4. März. Die klerikalen Journale veröffentlichten die Ansprüche, welche der Papst in Beantwortung der Glückwünsche der Kardinäle gehalten hat. Der Papst beklagt darin, daß seine Reklamationen in Sachen der geheiligten Interessen der Kirche und der in unwürdiger Weise verletzten Rechte des heiligen Stuhles mit Spott und Schmähungen aufgenommen würden, namentlich daß man seinen Bemühungen zur Wiederherstellung des religiösen Friedens, wo dieser gestört sei, mit allen Krüften entgegenarbeite, und daß man diese Bemühungen, wenn es möglich sei, ihnen entgegenzuwirken, in unwürdiger Weise entstelle. Wenn er gegen die Hindernisse, welche der schleunigen Infalligkeit der neuen italienischen Bischöfe in den Weg gelegt würden, Einwendungen erhebe, wage man dies als einen Eingriff hinzustellen. Nichtsdestoweniger werde die Kirche ihre sittlichen und Erziehungsaufgaben zu vollbringen fortfahren, ihr veranke es die menschliche Gesellschaft, daß sie noch nicht gänzlich zusammengebrochen sei.

**Washington.** 3. März. Der Senat nahm mit 32 gegen 31 Stimmen den Antrag des aus beiden Häusern des Kongresses gewählten Ausschusses an, welcher die vom Senat vorgeschlagene Tarifbill mit einigen Abänderungen aufhebt. Im Repräsentantenhause wird der Antrag heute diskutiert werden. Die Annahme des Tarifs würde die jährlichen Staatseinnahmen um 75 Millionen Dollars verringern.

**Washington.** 4. März. Präsident Arthur hat die neue Tax- und Tarif-Bill unterzeichnet.

## Hofnachrichten.

Berlin, 4. März 1883.

Gestern Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militär-Cabinetes, General-Lieutenant von Albedyll. Mittags statten der Großherzog von Sachsen-Weimar nebst Tochter Prinzessin Elisabeth und der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar den Majestäten vor ihrer auf Nachmittags halb 3 Uhr erfolgten Abreise einen Abschiedsbesuch ab. Das Diner nahmen die Majestäten mit den großherzoglich badischen Herrschaften um 5 Uhr gemeinsam ein. Könige Nachmittag fand bei den Majestäten im königlichen Palais Familienafel mit Gesolge statt. — In der Familie des Prinzen Wilhelm sieht man, wie in Hofkreisen verlaunt, gegen Ausgang Juli einem neuen freudigen Ereignisse entgegen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „D.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Werbef. Anz.“ erlaubt. Was zu beachten bitten.

Werbef. Anz., 5. März 1883.

† (N. t. l. i. e. s.) Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht dem Geheimen Re-

gierungs-Rath Mehler zu Merseburg die Erlaubnis zur Anlegung des demselben verliehenen fürstlich schwarzburgischen Ehrentreuzes erster Klasse zu erteilen.

† (Versammlung.) Die Gesamtstädte freie kirchliche Vereinigung hält ihre sechste Winterversammlung am Dienstag den 6. d. M. Abends 8 Uhr im Tiwoli ab. Herr Diaconus Armstroff wird einen Vortrag halten über: „Wie wurden evangelische Gebiete in Deutschland wieder katholisch?“ Zu dieser Versammlung haben auch Männer, welche nicht Mitglieder sind, und Frauen Zutritt.

† (Theater.) Die gefruchte Theater-Vorstellung in der Kaiser-Wilhelmshalle, welche uns die neue Fosse „Krieg-Vyrig“ brachte, war so zahlreich besucht, wie man es hätte kaum vermuthen sollen und wurde die Aufführung, wie vorauszu sehen, mit dem ungetheiltesten Beifall aufgenommen. Wir kommen morgen noch näher auf die Fosse zurück und wollen nur heute unsere Leser auf die im Inzeratenthail angekündigte für Mittwoch angelegte nächste Vorstellung der Gesellschaft aufmerksam machen.

† (Vortrag.) Wie wir erfahren, wird der Naturheilpraktikant Hr. F. Dieze hier im Laufe dieses Monats einen öffentlichen Vortrag halten über Rheumatismus und Gicht, deren Ursache, Wirkung und Heilung, zu welchem Damen und Herren freien Zutritt haben.

† (Bach-Regulierung.) Aus Anlaß vielfacher Klagen über die Schädigungen, welche der vom Flossgraben bei Ködtschau sich abzweigende, die Fluren Schladebach, Wüsteneuzsch, Creypau, Kriegsdorf, Tragarth und Löpitz berührende Bach verurteilt, hat der königliche Landrath Herr v. Hellborn zur Besprechung darüber, in welcher Weise eine Regulierung dieses Baches vorzunehmen ist, einen Termin auf Dienstag den 6. März cr. früh 9 Uhr im Gasthose zu Creypau anberaumt, zu welchem alle diejenigen, welche ein Interesse zur Sache haben, vorgeladen werden.

† (Maul- und Klauenseuche.) Der Amtsvorsteher zu Groß-Gräfenberg giebt bekannt, daß unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Baute in Schotterei die Maul- und Klauenseuche erloschen ist; dagegen ausgebrochen unter dem Rindviehbestande des Amtsrath Zimmermann'schen Freigut Schotterei, des Biener'schen Freigut Schotterei, des Wegeleben'schen Freigut Schotterei, des N. Wendenburg'schen Gute, des Ackerbesizers Böhme Freigut Schotterei, des Gutsbesizers Dsk. Wagner, des Gutsbesizers A. Schlegel, des Gutsbesizers Friedr. Schimpf, des Gutsbesizers F. Hochheim und der Gutsbesizerin Selma Schlegel.

† (Zuckerfabrik Marckranstädt.) Nach erfolgter Zeichnung des Grundcapitals für die

neu zu errichtende Actiengesellschaft-Zuckerfabrik Marckranstädt hielt am Sonnabend Nachmittag das provisorische Comité im Rathsfeller zu Marckranstädt eine Generalversammlung ab.

† (Thierschau.) Im Jahre 1889 wird in Halle eine Provinzialthierschau stattfinden.

† (Pfarrstellen.) Unser Regierungsbezirk Merseburg zählt 787 Pfarrstellen, von denen 64 zur Zeit vacant sind.

Saures Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Druck in der Magen- und Lebergegend, Verschloßung, Kopfschmerzen werden rasch und sicher durch Anwendung der seit Jahren bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen beseitigt. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1. — erhältlich in allen Apotheken.

**Theater in Halle.**

Dienstag: **Goldene Berge** Fosse.

**Theater in Leipzig.**

Dienstag. Altes: Gefloßen. Mittwoch: **Krieg-Vyrig.** — Neues: **Veter Mund.**

**Städtischer Central-Viehbot zu Berlin.**

2. März. Es fanden zum Verkauf: 165 Rinder, 340 Schweine, 613 Käber, 71 Hammel. — Rinder, von denen etwa 20 Stück geringere Waare verkauft wurden, erzielten, je nach Beschaffenheit, 39—50 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine indischer Race erreichten bei geringem Begehre und sehr matten Gebötht knapp die letzten Preise, variierten zwischen 49—53 M., Rassen 47—50 M. pro 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara; Eerben feststen ganz, Bafkonter wurden nicht begehrt. Käber 11 wurden ein wenig besser begehrt, als an den letzten Märkten und zwar stellten sich die Preise auf 47—55 Pfd., während Ha auf 38—43 Pfd. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht vertrieb. — In Hammeln fand gar kein Gebötht statt.

**Berliner Fonds-Börse.**

Berlin, den 3. März 1888.  
4% Preussische Consols 102,10. Oberschlesische Eisenb. Stamm-Actien A. C. D. E. 252,75. Mainz-Ludwigs-bahner Stamm-Actien 101,40. 4% Ungar. Goldrente 76,40. 4% Russische Anleihe von 1880 73,50. Oester. Franz. Staatsbahn 592. — Oester. Credit-Actien 555. — Tendenz: Realisation.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen (gelber) April-Mai 184,50. Sept.-Oct. 193, — flau.  
Roggen. April-Mai 136,70. Mai-Juni 138,20. Sept. Oct. 143,75 flau.  
Gerste loco 100—200.  
Hafer. April-Mai 122, —.  
Spiritus loco 53,50 April-Mai 54, —. August-Septbr. 56,40 matt.  
Rüöl loco 81, — M. April-Mai 81,70. Septbr.-Oktbr. 62,30 matt.

**Magdeburger Productenbörse vom 3. März**

Kartoffelspir. pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 53,20 bis 53,70 M.  
Land-Weizen 179—186 M., glatter engl. Weizen 166 bis 176 M., Raub-Weizen 165—175 M., Roggen 125 bis 145 M., Chevalier-Gerste 150—175 M., Land-Gerste 142—154 M.; Hafer 128—144 M. per 1000 Kilo.

**Gold, Silber und Banknoten.**

Dufaten per Stück	—
Souverain per Stück	26,25 ₤
20-Franc-Stücke	16,25 ₤
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4,22 ₤
Imperial per Stück	—
do per 500 Gr.	1397 ₤
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	20,44 ₤
Franz. Bankn. p. 100 Frck.	51,40 ₤
Oester. Bankn. p. 100 fl.	170,50 ₤
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	206,10 ₤
Dän., Schm. u. Nrm. Not. p. Kr.	1,11,50 ₤
do do do Gold	1,11 ₤
Finnlän. Not. p. Mk.	78 ₤
do do do	78 ₤
Ital. Not. (Rat. u. Confort) p. 100 Lire	78 ₤
Schweizer Banknoten	80 ₤
Griechische do.	75 ₤
Rumänische do.	77 ₤
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. H. Appoints p. Doll.	11,25 ₤
Wschl. a. Copß. u. Stockh. in Kr.	14,25 ₤

**Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 3. März 1888.**

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.  
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 161—173 M., feinsten bis 183 M., feuchter 135—159 M. bez.  
Roggen 1000 kg 140—147 M.  
Gerste 1000 kg Land- 140—155 M., Chevalier- 160—170 M., extrajene bis 185 M., Auswuchswaare 115—122 M.  
Gerstenmalz 50 kg prima 14,75 M., bereg. 13—14 M.  
Hafer 1000 kg 130—140 M.  
Hülfsfrüchte 1000 kg Bitoriaerbsen, gute trockene Waare bis 215 M.  
Kümmel 50 kg 26,50 M.  
Mais 1000 kg. Donau 150—153 M.  
Stärke 50 kg 20, — M.  
Spiritus 10,000 Liter pCt. behaupt., Kartoffel- 53,75 M. Rüben- c. A.  
Mehl 50 kg 38 M. bez. still  
Colard 50 kg 9,25—9,30 M.  
Malzmehl 50 kg fremde 4,20 M., hiesige 5 M.  
Zuttermehl 50 kg 6,50—7 M.  
Kleie, Roggen- 50 kg 4,60—4,75 M. Weizenhaal. 4,10—4,30 M.  
Mt. Weizenkleie 4,50 M.  
Erlufen 50 kg loco — M.

**Meteorologische Station**

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 19

	4. 3. abd. 8 U.	5. 3. Vra. 8 U.
Barometer Mill.	769,0	76,5
Thermometer Celsius	+ 3,5	+ 0,5
Rel. Feuchtigkeit	78,2	79,1
Bewölkung	2	0
Wind	NO	NO
Stärke	4	6

Riedererschläge 0,0 — Ephem. unmutmal. — 4,5

**Schulprüfungen.**

Die diesjährigen öffentlichen Prüfungen der städtischen Schulen all'ber werden am 8. bis 10. März und am 12. bis 16. März abgehalten und zwar in folgender Ordnung.

- 1) Die Neumarktschule wird den 8. März von 9—12 Uhr Vormittags geprüft.
- 2) Freitag den 9. März von 8—12 Uhr wird die Prüfung der Altenburger Schule stattfinden.
- 3) Sonnabend den 10. März von 9—12 Uhr und Montag den 12. März von 9—12 und 2—5 Uhr wird die Prüfung der 11. Bürgerschule abgehalten, und zwar: am Sonnabend die Mädchenklassen VI—III, Montag: Mädchenklasse II und I und die Knabenklassen VI—I.
- 4) Dienstag den 13. März von 9—12 Uhr und 2—5 Uhr werden die Mädchenklassen der I. Bürgerschule geprüft. Mittwoch den 14. März von 9—12 Uhr: die Knabenklassen der I. Bürgerschule: Vb, VIa, Vb, Va, IVb, IVa; Donnerstag den 15. März von 9—12 und 2—5 Uhr die übrigen Knabenklassen: IIIb, IIIa, IIb, IIa, I u. Selecta.
- 5) Die höhere Töchterpsule wird am 16. März von 9—1 Uhr geprüft. Sonnabend den 17. März, Vormittag 11 Uhr, wird die Entlassung der Confirmanden stattfinden.

Zu diesen Schulfeiern werden die geehrten Eltern und Pfleger unserer Kinder und die Freunde der Schule hierdurch ergebenst eingeladen. — Kinder können als Gäste nicht zugelassen werden.

Merseburg den 5. März 1888.

**Der Director der städtischen Schulen.**

Blod.

**Wiesen-Heu**

im Ganzen, auch centnerweise, ist zu verkaufen **Halle'sche Str. 13.**  
Einen **Vebrling** sucht  
**P. Zippel**, Schlossermeister.

Zu leichter Hausarbeit wird für einige Stunden des Tages ein **ehrliches, unabhängiges, junges Mädchen als Aufwärterin** gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Versteigerung**

**im Wege der Zwangsvollstreckung.**

**Mittwoch den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr**, versteigere ich im hiesigen **Rathsfellersaale**

1 Raub-Emmenthaler Schweizerkäse, 1 Kübel Butter, 1 Faß Roth- u. 1 Faß Weißwein, 4 Gebind. Pfefferkuchen, ca. 300 ganze und 130 halbe Flaschen Tokayer-Wein, 29 Flaschen Rheinwein und 18 Flaschen Bord.-Wein, 1 Faß Essigsprit, 1 Faß Syrup u. 8000 St. Cigaretten öffentlich meistbietend.

Merseburg den 4. März 1888.

**Schlüter**, Ger. Volkz.

Die von der Frau Wittwe Müller bewohnte Erkerwohnung unseres Hauses ist umzugs halber sogleich an ruhige Miether zu vermieten u. 1. April resp. 1. Juli c. zu beziehen.

**Vorschuß-Verein zu Merseburg. G. G.**

Eine ordentliche Arbeiterfamilie wird zum **1. April** cr. für ein größeres **Bauer gut** gesucht; zu erfragen bei dem **Actuar R. Pauly** in Merseburg. **Breitestr. 13.**

Eine herrschaftliche **Wohnung (kleines Haus) mit Garten** ist zu vermieten u. **sofort oder 1. April d. J.** zu beziehen.  
**Leunauer Str. 4.**

frische Kieler Sprotten, frische Kieler Rüklinge, Lüneburger Neunaugen, frische Kratzeringe  
empfehl. **C. L. Zimmermann.**

**Breitestraße 8**

ist eine Hofwohnung per 1. April u. eine Parterrewohnung an der Straße, per 1. Juli beziehbar, zu vermieten.  
**Friedrich Schulze**, Bankgeschäft.

Für eine alte, gut eingeführte deutsche **Hagel-Vericherungs-Gesellschaft** suche ich unter günstigen Bedingungen thätige und zuverlässige **Haupt- u. Bezirks-Agenten.**  
**Alb. Schrader**, Generalagent in Magdeburg.

Seit 16 Jahren bewährt  
Allein ächt mit dieser Schutzmarke.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 16 Jahren einzig bewährt gegen Husten, Katarth, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Weiz im Kehlkopf, Luftröhren, Keuchhusten der Kinder, wird vielfach in betrügerlicher Absicht nachgeahmt und gefälscht.

Obige Schutzmarke und neben-ger Fabrikstempel auf dem Kapselverschluss der Flaschen garantiren für echten rheinischen Trauben-Brust-Honig. Derselbe ist käuflich in Merseburg bei Heinrich Schulze jun., Gartenplan.



Man verlange zu jeder Flasche die gelbe Gebrauchts-Anweisung.

Das seit vielen Jahren räumlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- & Zupflaster, mit Stempel

**M. RINGELHARDT**  
und der Schutzmarke

auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50 Pf. aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Es wird gebeten, beim Einkauf obigen Pflasters genau auf den Stempel und die gesetzlich deponirte Schutzmarke zu achten, da bereits Nachahmungen existiren.

**Schnelle Hülfe**

**Heilung garantiert.**

In 6-8 Tag. werden verlässlich discret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Fledten, Wunden u., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit u.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Spezialarzt

**Dr. med. Adler in Hamburg.**  
Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

**3 Pfg. Cigarren**

in kleinem Format, (Bordelais) vorzüglich rauchbar.

empfehlen die Verkaufsstelle der Kaiserl. Tabak-Manufactur Bahnhofstr. 1.

**Gesammlt. freie kirchliche Vereinigung.**

Echte Winterversammlung am **Dienstag** den 6. d. M. Abends 8 Uhr im **Tivoli**.  
Vortrag des Herrn Diaconus Armströff über:  
„Wie wurden evangelische Gebiete in Deutschland wieder katholisch?“  
Zu dieser Versammlung haben auch Männer, welche nicht Mitglieder sind, und Frauen Zutritt.  
Merseburg den 1. März 1883.

Der Vorstand.

**Holz-Verkauf**  
in dem gräf. von Hohenthal'schen Forstrevier **Dölkau**.

Donnerstag den 15. März c., von Vormittag 10 Uhr ab, sollen im Schläge „Fohlenholz“ bei Kleinliebenau ca. 27 eichene Abschnitte mit 37 Festmeter.

38 rüsterne	=	24,84
2 eichene	=	0,66
2 erlene	=	0,96

außerdem:

35 R. M. eichene	=	rüsterne	=	Echthe,
23	=		=	Stöcke,
225	=		=	Abraum,
220	=	gemischtes	=	Unterholzreisig

öffentlich und meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen mit dem Bemerkten verkauft werden, daß mit dem Verkauf des Rugholzes begonnen wird.

Sammelplatz im Schläge, dicht am Kleinliebenau-Horburger Wege.

Dölkau den 2. März 1883.

Der Förster König.

Meine großen Vorräthe von **Parfsträuchern, Obst-, Aloe- u. Zierbäumen**, schönen, hochstämmigen und niedrigen **Rosen** u. bringe ich zur jetzigen Pflanzzeit in Erinnerung. Gute Qualität, billige Preise. Cataloge gratis und franco.

**Grust Schmalzfuß in Uichteritz**

bei Weissenfels.

Besonders empfehle ich **Süßfirschen, Platanen, holländische Linden, großblättrige Almen**, sodann starke **Aepfel- und Kirchsämlinge**. **D. O.**

**Apfelsinen u. Citronen**

trafen in feinsten Qualität ein.

**Oscar Leberl,**

Drogenhandlung, Burgstr. 16.

No. 35.

**Kampf bis auf's Aeußerste**  
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!  
**AUX CAVES DE FRANCE.**

Seit 1876: 30 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel. Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die

**Oswald Nier'schen Weine**  
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an  
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes  
sind zu haben:

bei Hrn. **C. L. Zimmermann**, Merseburg, Burgstr. 15.

**Theater in Merseburg.**

(Kaiser Wilhelms-Halle.)

Wittwoch den 7. März 1883

III. Gastspiel der Gesellschaft des fürstlichen Theaters in Arnstadt.

Novität! **Der Schwabenstreich.** Novität!

Lustspiel von Fr. von Schönthan.

Vorverkauf bei Herrn Wiese am Markt: Sperrfsg (nummerirt) 1 M., unnummerirt Platz 50 Pf.

An der Kasse: Sperrfsg 1,25 M., unnummerirt Platz 60 Pf. Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt.

**Die Kohlenhandlung**

von

**W. Ründiger**

Breitenstraße 14

empfehlen

**Luckenauer Pressroth, Briquettes,**  
Zwickauer Steinkohlen,  
**Böhmische Braunkohlen, Grude-Coack,**  
in jedem Quantum billigt.

frische Schollen, frischen hecht, prima Magdeb. Sauerkohhl, frische Salzbohnen, feinstes Provencerohl

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

**Obstbäume**

und hochstämmige Rosen nur schöne gesunde Stämme, gute Corren, empfiehlt preiswerth

**C. Henschkel.**

**J. Kächel**

Markt 27 Holzdrechler Markt 27. empfiehlt sich bei Bedarf zur Anfertigung aller vorkommenden Drechslerarbeiten.

Sonntag den 11. März Extrazug nach Berlin.

7 Uhr 20 aus Halle, 11 Uhr 15 in Berlin. 6 Tage gültig. 3. Cl. 5 M., 2. Cl. 7 1/2 M. Billets bis Donnerstag Abend 6 Uhr bei **A. Wiese.**

**Rathskeller.**

heute Dienstag von Abends 6 Uhr an **Salzknochen.**

Ein **Portemonnaie**. Inhalt 10 M., ist am Sonnabend vom Gathhaus „zum 3 Schwänen“ bis nach der Gottshardtstraße 34 verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben **Gotthardtstr. 34.**

**Familien-Nachrichten.**

**Nachruf.**

Am 1. März c. verstarb nach längerem Leiden, unser Ehrenmitglied, Herr Goldarbeiter **Carl Werner**, im 68. Lebensjahre. In dem Entschlafenen betrauert der Verein nicht nur eines seiner ältesten Mitglieder, sondern auch einen würdigen Vertreter seiner Sache. Durch seine jahrelange rastlose Thätigkeit als früheres Vorstandsmitglied und als Abgeordneter hat sich der Vereing die Liebe und Achtung des Vereins in vollem Maße erworben, die wir ihm auch über das bereits geschlossene Grab hinaus bewahren werden. Ehre seinem Andenken!  
Merseburg den 3. März 1883.

Der Vorstand

des **Männer-Turn-Vereins.**

Dank.

Für die unserer verstorbenen Mutter, Ur- und Großmutter so vielseitig bewiesene Theilnahme bei ihrem Begräbnisse, sagen hiermit unsern herzlichsten Dank. Wie erkennen darin die Gewissheit, daß Sie der Vereingten ein ehrendes Andenken bewahren werden. Merseburg, Feig den 4. März 1883. Die Familien **Wison** u. **Wirth.**